

4. Die Nester von *Serv. rufibarbis* liegen an den Südhängen des Witoschaberges, auf einer Höhe von 1600 bis 1800 m. Ein Nest wurde auch im Losengebirge entdeckt.

5. Die zwei Nester von *Rapt. sanguinea* lagen auf kahler, trockener Fläche im wasserlosen Werilagebirge unterhalb der Goljam-Debeletz-Spitze, auf einer Höhe von 1350 m. Ein weiteres Nest wurde unweit des Dorfes Klissura (1100 m) gefunden.

Die Zahlenangaben über die Nester der gefundenen Arten im untersuchten Gebiet beweisen, daß für die bulgarischen Verhältnisse, wie für die Verhältnisse in Mitteleuropa (Kneitz, Gernert und Rammerser 1962; Gößwald und Kneitz 1964; Kneitz 1965) *F. rufa*, *F. prat./nig.* und zum Teil auch *Cf. exsecta* für die niedrigeren Gebiete (bis 1400 m) typisch sind. Doch ist diese Höhe beträchtlich größer als die für Mitteleuropa gefundene (200 bis 500 m). *F. Jugubris* und *F. exsecta* sind auch Bergarten, typisch für die höhere Zone (von 1300 bis 2200 m). Bei diesen Arten ist auch ein Unterschied in der Höhenverbreitung zu merken im Vergleich zu Mitteleuropa (600 bis 900 m). Dieser Unterschied ist wahrscheinlich durch die südliche Lage Bulgariens bedingt (vgl. die Verbreitung dieser Arten in den Pyrenäen und im Französischen Zentralmassiv — Kneitz und Emmert 1962).

Ort der Nestlage

Die Vorliebe der verschiedenen Arten für das Sonnenlicht erscheint aus Tabelle 3.

Tabelle 3
Verteilung der Nester dem Sonnenlicht gegenüber

Art	Am Waldrand, auf Kultur- und Freiflächen		Im Walde	
	Anzahl	%	Anzahl	%
<i>F. rufa</i>	22	69	10	31
<i>F. lugubris</i>	40	77	12	23
<i>F. pratensis/nigricans</i>	93	78	26	22
<i>Cf. exsecta</i>	402	94	26	6

Es liegt klar, daß alle vier Arten ihre Nester gern in offenen, besonnten Gegenden bauen, doch *Cf. exsecta* liebt die Sonne am meisten. Sie könnte als „sonnenliebender Typ“ bezeichnet werden. Ihre Nester liegen hauptsächlich über dem Baumgürtel zwischen den auf Wiesen wachsenden Wacholdersträuchern. *F. lugubris* sucht auch Biotope über dem Baumgürtel, baut ihre Nester aber in den Wacholdersträuchern selbst. *F. rufa* und *F. prat./nig.* haben ihre Nester hauptsächlich in der Nähe von Waldungen, doch außerhalb derselben. *F. prat./nig.* ist auch auf Feldern und Wiesen zu finden, sogar auf den Ackerrainen im Werilagebirge, unweit des Dorfes Klissura. Fast ein Drittel der *F. rufa*-Nester liegen im Walde. Ähnliche Ergebnisse findet man auch bei Kutter (1961) für die Schweiz und bei Eichhorn (1964) für die Ostalpen.

Die Nester der verschiedenen Arten sind am Berghang den vier Himmelsrichtungen gegenüber verschieden gelegen. Die Anzahl der Nester der vier verbreitetsten Arten im Hinblick auf die Himmelsrichtungen wird in Tabelle 4 gezeigt.

Die Tabelle legt klar, daß die Süd-West und Süd-Ost und die Nord-Ost Nord-West liegenden Berghänge von allen vier Ameisenarten bevorzugt werden. Die Ost- und Westhänge sind sehr schwach bevölkert. Ähnliche Beobachtungen findet man auch bei Kneitz, Gernert und Rammerser (1962) für die Vogesen.